

26. Jahrg. Wien, 29. November 1916. Nr. 385.

Die Trauerkundgebung der Frauen Wiens. Die Frauenhilfsaktion im Kriege hielt heute vormittags unter dem Vorsitze Ihrer Exzellenz Frau Berta Weiskirchner im Gemeinderats-Sitzungssaale eine außerordentliche Sitzung ab, um Ihre Trauer für unseren verstorbenen Kaiser kundzugeben. Der Saal war schwarz drapiert und vor der Estrade des Vorsitzenden war ein Boskett aus Elattpflanzen errichtet, aus deren dunklem Grün die Büste des verewigten Monarchen herausleuchtete.

An der Sitzung nahmen teil: Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Obermagistratsrat Dr. Dont, die Mitglieder des Zentralsdamenbeirates, die Leiterinnen und deren Stellvertreterinnen der Frauenarbeitskomitees, der Näh- und Strickstuben und der Ausspisestellen sämtlicher Gemeindebezirke Wiens. Die Damen waren in tiefster Trauerkleidung erschienen.

Mit warmempfundener Ausdruck und tiefbewegter Stimme hielt die Vorsitzende der Frauenhilfsaktion Frau Berta Weiskirchner nachstehende Ansprache: Seine Majestät unser innigstgeliebter Kaiser Franz Josef I. ist nicht mehr. Gott hat ihn abberufen und trauernd und tieferschüttert stehen die Frauen Wiens an seiner Bahre. Das Wirken unseres über Alles geliebten Kaisers war ein so großes, so erhabenes, daß die Völker Oesterreichs vertrauensvoll zu ihm aufblickten und ihr Lebensschiff ruhig von ihm lenken ließen. Die Liebe zu seinen Völkern überstrahlte aber noch sein Wirken und Liebe wurde ihm nicht nur aus allen Teilen des Reiches sondern auch von der ganzen Welt zuteil. Und diese Liebe haben besonders wir Frauen im reichen Maße zu vergelten gesucht. Wir liebten ihn nicht nur selbst, wir lehrten auch unsere Kinder, ihren Kaiser zu lieben und zu verehren und in dieser Liebe, welche von den Müttern in die Herzen unserer Kleinen gepflanzt wurde, wuchsen dieselben heran zu tüchtigen Männern und Frauen des Reiches, zu treuen Untertanen des Kaisers Franz Josef I.

Und wie liebte unser Kaiser diese Kinder! Sie galten ihm alles und als zu seinem sechzigjährigen Regierungsjubiläum die Kinder Wiens in hellen Scharen nach Schönbrunn strömten, um ihrem lieben Kaiser zu huldigen, da war es ein herzerquickendes rührendes Bild, den geliebten Monarchen mitten unter der fröhlichen Kinderschar zu sehen, wie er liebevoll und gütigen Blickes mit ihnen plauderte und für viele ein liebes Wort hatte. Diesen Tag werden Tausende von Kindern, welche heute bereits erwachsen sind, zu den schönsten ihres Lebens rechnen.

Die große Liebe zu den Kindern veranlaßte auch unseren Kaiser für das Kind besondere Werke zu schaffen und zu bitten, man möge zur Erinnerung an diesen Tag für Kinder gedenken. Und so wurden große Fürsorgeaktionen ins Leben gerufen, die alle den Kindern zugute kamen.

Unermüdlich arbeitete unser geliebter Monarch, so daß man ruhig sagen konnte, er war der fleißigste Arbeiter seines Staates. Der frühe Morgen fand ihn schon beim Schreibtische und nicht der Morgen erwartete den Kaiser, sondern der Kaiser erwartete den Morgen.

Dann kam die schicksalschwere Zeit, wo das ganze Reich in Empörung aufflammte als es den Schurkenstreich erfuhr, der an unserem erlauchten Thronfolger und seiner Gemahlin verübt wurde. Alle Völker waren erschüttert und trauerten mit ihrem Monarchen. Die Huld des Kaisers wendete sich aber auch hier den Kindern des Thronfolgers zu und gütige Worte des Trostes fand er für dieselben. Dann kam der Krieg. Schweren Herzens griff unser Friedenskaiser zu den Waffen und nun

hatten wieder die Frauen ihre Liebe zu beweisen. Ihr Liebstes gaben sie freudigen Herzens dem Kaiser und mutvoll zogen Söhne und Väter hinaus in den Kampf. Heimlich zerdrückten wir manche Träne, wenn's zum Scheiden kam, doch mit Stolz waren unsere Herzen erfüllt, daß unsere Söhne mitkämpfen konnten an den Grenzen unseres Reiches, mitbeteiligt waren an dem größten Werke dieser großen Zeit. Wie muß unser lieber Kaiser da gezittert haben für das Leben seiner Söhne und uns war es ein Trost zu wissen, daß er teilnimmt an unserem Leid wenn traurige Kunde kam. Und wieder ihn nahmen wir uns zum Vorbild. Ihm blieb nichts erspart, was menschliches Leid bringen konnte, ihm war es beschieden und er hat alles getragen ohne zu murren, ergeben in Gott. So haben auch wir zu tragen versucht, was Schreckliches dieser Krieg über uns gebracht hat und wir Frauen Wiens haben uns vereinigt, um auch anderen Trost und Hilfe in dieser schweren Zeit zu bringen. Unser gütiger Kaiser hat in unser Wirken Einsicht genommen und am 26. Juni 1916 den Frauen Wiens seine besondere Allerhöchste Anerkennung auszusprechen geruht.

Schwere Sorgen und schwere Lasten brachte dieser unselige Krieg auch über unseren Kaiser. Tiefgebeugt saß er bei seinem Schreibtisch und immer tiefer und schwerer legte sich die Last auf seine Schultern. Eines Tages legte er seine Arbeit hin und mit den Worten: „Ich bin müde“ begab er sich zum Schlummer, aus dem er nicht mehr erwachen sollte. Ich glaube, es war das erstmal in seinem Leben, daß der Kaiser diese Worte gebrauchte. Obwohl wir alle gewußt haben, daß die Tage unseres Monarchen gezählt sind, so kam diese Stunde doch zu früh und können wir es nicht glauben, daß diese Augen, die immer in Güte und Liebe seinen Völkern entgegenstrahlten, für immer geschlossen bleiben sollen.

Noch weilt sein Leib unter uns, seine Seele aber ist schon emporgestiegen zu den lichten Höhen und ich bin überzeugt, daß unseres Kaisers erste Bitte bei Gott dem Allmächtigen, die Bitte um den Frieden für seine Völker war. Und so wollen auch wir vertrauensvoll hinaufblicken, wo segnend über unseren Häupten die Hand unseres verewigten Monarchen schwebt, wollen ergeben einer schöneren Zukunft warten und geloben hier feierlich, als Mitglieder der Frauen-Hilfsaktion auszuharren in dem schweren Kampf, Not und Elend zu lindern, die Armen zu schützen bis Gott der Allmächtige die Bitte unseres verstorbenen Kaisers erfüllt. Und wenn sich auch morgen die Gruft seiner Väter über die irdische Hülle unseres geliebten Kaisers schließt, in unseren Herzen und in den Herzen unserer Kinder wird er weiterleben jetzt und immerdar!

Die Damen hatten sich während dieser Ansprache von den Sitzen erhoben und tauschten tiefergriffen und mit Tränen in den Augen den Worten Ihrer Exzellenz.

Der Wiener Sängerbund, welcher vom Kaiser durch die Verleihung der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet worden ist, veranstaltete gestern in seinem Vereinsheim eine Trauerkundgebung, bei welcher Vorstand Magistratsrat Hanisch die Gedenkrede hielt, in welcher er insbesondere auf den überaus huldvollen Empfang durch Se. Majestät anlässlich des 50 jährigen Bestandes des Vereines mit den Worten tiefsten Dankes hinwies.

Die Bezirksvertretungen sämtlicher Bezirke Wiens hielten in den letzten Tagen Trauersitzungen ab, in welchen die Bezirksvorsteher das Wirken des Kaisers im Interesse der Stadt Wien und jedes einzelnen Bezirkes würdigten.

Die Gesamtleitung der christlichsozialen Partei Oesterreichs legte heute an der Bahre des Kaisers ein mächtiges Blumengewinde nieder. Die schwarz-gelben Schleifen tragen die Inschrift „Dem Vater seiner Völker - die christlichsoziale Partei Oesterreichs.“

Die Bediensteten der städtischen Stellwagenunternehmung haben heute, ohne daß die Leitung der Unternehmung irgend etwas dazutut, einen Kranz in der Hofburgpfarrkirche niedergelegt.

Der Straßenbahnverkehr wird Donnerstag anlässlich des Leichenbegängnisses am Ring in der Strecke von der Bellaria über Opernring + Kai - Schottenring und zum Neuen Markt in der Zeit von halb 11 Uhr bis nach Schluß der Feierlichkeiten eingestellt. Der Ringverkehr wird teilweise über die Lastenstraße geführt, teilweise werden die Durchgangslinien auf den dem Ring bezw. der Lastenstraßen-Linie zunächst gelegenen Linien vorstadtseitig umgekehrt werden.

Der gesamte Stellwagenverkehr wird ab 11 Uhr vormittags bis zum Schluß der Feierlichkeit gänzlich eingestellt und sodann in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Die städtischen Bäder bleiben Donnerstag anlässlich der Leichenfeier von 12 Uhr mittags an geschlossen.

Städtische Dienstvermittlung. Die städtischen Dienstvermittlungsstellen: 7. Bezirk Kirchengasse 39, 8. Bezirk Langegasse 45 und 9. Bezirk Fuchsthallerstraße 3, welche bisher nur vormittags geöffnet waren, werden vom 1. Dezember d.J. an mit Rücksicht auf den stärkeren Parteienverkehr wieder vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet sein. An Sonn- und Feiertagen bleiben sie geschlossen.

Der Kranz der Stadt Wien. Ein herrliches Blumengewinde in großen Dimensionen hat die Wiener Gemeindevertretung am Sarge des Kaisers niedergelegt. Inmitten von dunklem Lorbeer und Palmenwedeln befanden sich lebende farbenprächtige Blumen, Flieder, Maiglöckchen, Lilien und Erika. Die kostbaren Kranzschleifen waren in Gold gestickt. Das weiße Band trug die Inschrift „Dem großen und unvergesslichen Kaiser und guten Vater der Wiener“, auf dem roten Bande waren die Worte „die k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien“ und die Spitzen der Schleifen trugen das Wappen der Stadt Wien.